

erholen durfte. In diesem Jahre (Sommer 1927) sahen wir unter Tausenden Kurortstrandgebäuden nur noch eine nicht sozialisierte Villa: das Haus des berühmten Chirurgen Professor Feodorow im Gagri, der dafür sein hochqualifiziertes Können vier Monate des Jahres den dortigen Kranken zur Verfügung stellt.

Die einfache Beschlagnehmung der vorhandenen Bäder, Sanatorien, Schlösser und Villen genügte natürlich keineswegs. Das Volkskommissariat für Gesundheitswesen mußte erst die übernommenen Gebäude für ihren neuen Zweck, den Massenbesuch, umgestalten. Häuser, die früher von je einer Familie bewohnt wurden, nehmen jetzt unvergleichlich viel mehr Menschen auf. Die Villa des kaiserlichen Feldmarschalls Kuropatkin bei Sotschi beherbergt heute sechzig Soldaten der Roten Armee. In dem ehemaligen Zarenschloß Livadia werden ständig vierhundert Bauern auskuriert. Im Jahre 1926 funktionierten allein im Bezirk Jalta (Krim) von derartig sozialisierten Gebäuden bereits 31 Sanatorien und 50 Erholungsheime. Daneben aber wird nach großzū-



Erholung im Sanatorium

gigen Programmen gebaut. Der Aufstieg Sowjetrußlands zeigt sich sinnfällig dem Besucher in der gewaltigen Zunahme der Bautätigkeit, die sich in den Mittel- und Kleinstädten noch viel deutlicher bemerkbar macht als in den großen Zentren Moskau und Leningrad. Am stürmischsten aber wird in den Kurorten gebaut. Nur dadurch läßt sich die rapide Zunahme des Fremdenverkehrs ermöglichen.

Zugleich aber läßt sich nur auf dem Boden des gesamten russischen Gesundheitswesens der Aufschwung der proletarischen Kurorte ver-

stehen. Das Gesundheitsbudget allein der Großrussischen Räterepublik (RSFSR), also Kleinrußland, Weißrußland und Transkaukasien nicht mitgerechnet, betrug:

1923/24 . . .	120 785 000 Rubel
1924/25 . . .	189 511 800 Rubel
1925/26 . . .	276 485 000 Rubel
Voranschlag: 1926/27 . . .	344 000 000 Rubel

(Zahlen nach Dr. Gorfin im Volkskommissariat für Gesundheitswesen.)

Der Bezirk Jalta beherbergte im Jahre:

1925 . . .	100 000 Kurgäste
1926 . . .	125 000 Kurgäste
1923 wurde er von 50% Privatleuten (Nep) und 50% versicherten Werktägigen besucht.	
1926 nur noch von 10% Privatleuten, aber 90% Versicherten.	

(Zahlen nach Dr. Masel, Jalta.)

Der Kurort Sotschi an der Kaukasusriviera hatte:

1925 . . .	14 000 Kurgäste
1926 . . .	20 000 Kurgäste

Die Kurhäuser von Sotschi-Mazesta, welche die stärkste Schwefelquelle der Welt verwerten, verabfolgten:

1924 . . .	41 000 Prozeduren
1925 . . .	95 000 Prozeduren
1926 . . .	180 000 Prozeduren

(Zahlen nach Dr. Atlas und Kurdirektor Schmeljow in Sotschi.)

Der vor dem Kriege ganz unbedeutende Lungenkurort Gagri an der abchasischen Küste besaß während unseres Besuches im Mai 1927: 1 Sanatorium, 3 Erholungsheime und 9 große Pensionen. Es befanden sich aber gleichzeitig im Bau 12 große sanitäre Gebäude. Gagri hatte:

1925 . . .	8 000 Kurgäste
1926 . . .	15 000 Kurgäste
Man erwartet für 1927 . . .	25 000 Kurgäste

(Zahlen nach Kurdirektor Schlatter in Gagri.)

Zusammenfassende Zahlen fanden wir auf dem sechsten Allrussischen Ärztekongreß in Moskau Mai 1927:

Dem Gesundheitskommissariat Großrußlands (RSFSR), also ausschließlich Kleinrußland, Weißrußland und Südkaukasien, gehörten:

1922 . . .	14 000 Kurortbetten
1925 . . .	26 000 Kurortbetten

Es wurden von dem Gesundheitskommissariat der RSFSR nach den Kurorten verschickt:

1922 . . .	42 000 Versicherte
1923 . . .	94 000 Versicherte
1924 . . .	152 000 Versicherte
1925 . . .	162 000 Versicherte
1926 über	200 000 Versicherte